Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bigtes Beispiel aufopfernden Edelmutes, würde er Egoismus und Interessenwirtschaft verunmöglichen und Krämerseelen, wie Valutareisläufer, auf immer beschämen. Ja, so würde es gehen, die Welt sollte noch etwas lernen von seinem Vaterlande!

* * *

Der freisinnige Nationalrat Dr. Sosolala in Zürich saß eben unwirsch brummend über der neuesten Nummer des „Nebelspalter", in der er das wohlgelungene Porträt eines Konkurrenz-Parteiführers entdeckt hatte, als ihm ein Herr aus Altdorf gemeldet wurde. Er drehte sich herablassend um und fuhr vor dem Eintretenden überrascht zusammen, es war: Wilhelm Tell! Es war kein Zweifel möglich, oft genug hatte er selbst sein Bild haargenau, so wie er jetzt vor ihm stand, in feucht-fröhlicher Festhütte, den treuen Eidgenossen, von der Rednertribüne herunter, als leuchtendes Beispiel vorgemalt.

Der gewiegte Politiker berechnete im Handumdrehen die Bombenreklame, die mit diesem Manne als Partei-Kandidat zu machen wäre, im gleichen Momente aber erfaßte er auch das unendlich Kompromittierende des von diesem Menschen einst verübten Tyrannenmordes und die Unmöglichkeit seiner erwiesen revolutionären Tendenzen. (Sollte er doch einst auch an der Verschwörung auf dem Rütli teilgenommen haben!) Ihm wurde angst und bang und verwirrt und schwitzend stotterte er: „Habe die Ehre!" „Bitte nehmen Sie Platz!"

„Grüezi, i bi de Tell vo Bürgle," stellte sich der erste Eidgenosse vor, „i wott Nationalrat werde, 's isch höchsti Zyt, wenn Eueri Partei will, cha sie mi portiere!"

„Wir haben allerdings schon von Ihnen gehört, glauben jedoch nicht, daß sich Ihre Kandidatur für unsere Partei empfehlen würde", entgegnete der Politiker vorsichtig und kühl.

„Vor allem müßten wir vollständige Klarheit haben über Ihre Stellung zur Lex Häberlin, über Ihre eventuelle Kompromißfähigkeit in der Rheinschiffahrtsfrage, sowie über Ihre Biegsamkeit nach Westen überhaupt."

Tell staunte.

Und sicherer werdend, fuhr der Volksführer fort:

„Ihr juristisch nicht ganz einwandfreies Vorgehen in der bekannten Affäre Geßler, Ihre ehemalige Komplizenschaft mit dem berüchtigten Baumgarten und Ihr notorisch unkonzilianter Charakter, ließen uns von Ihrer Kandidatur für unsere Ziele wenig gutes erhoffen."

„I würdis hütt em Geßler bimeid glich mache" brachte der verlegene Tell endlich heraus, und dann: „überhaupt, i merke scho, bi Eu bini nüd ganz a de rechte Schmitte, aber 's wird welleweg na sänkrächter Eidgenosse gäh. Adie!"

„Wenn Sie wenigstens Dr. jur. wären, so ließe sich eher über die Sache reden", seufzte der Politiker und öffnete höflich die Türe. „Auf Wiedersehn!"

„Chasch dänke!"

* * *

„Mer wänds doch emal binere Zytig go probiere" sagte der Tell zu seinem Sohn, „Politik wird doch meistens uf em Papier gmacht!" „Chasch mit ie cho, da sinds demokratisch." — —

Das Herz des dicken Chefredaktors hüpfte bis zum Halse hinauf, als sich der unerwartete Besuch vorstellte und seinen Wunsch, für die Partei zu kandidieren, zu erkennen gab.

Die ungewohnte Situation drohte ihn glatt zu überrumpeln. Ein „abgemacht" tanzte ihm auf der Zungenspitze. Doch das Verantwortlichkeitsgefühl des ausgekochten Journalisten siegte im rechten Moment über den Ueberschwang des Herzens, er suchte sich zu beherrschen und bat seinen Besuch indessen, Platz zu nehmen.

„Ich danke Ihnen von Herzen für das unserer Partei erwiesene Zutrauen", meinte er dann, „gerade solche wie Sie sind, haben wir ja immer am höchsten gehalten, kleine Tellen, die mit den großen Herren hemdärmlig verkehrten, mit Kaisern und Königen Stumpen rauchten und z'leid keinen Zylinder aufsetzten."

„Aber eine Bedingung müßten wir Ihnen schon machen, mit Begriffen jonglieren, immer auf die Füße fallen, durchschlüpfen müssen Sie können, wenns brenzlig wird, und Ihre bewegte Vergangenheit dürfen Sie in Ihren Wahlreden nicht zu stark herausstreichen, seit es Sozi und Kommunisten gibt, ist man empfindlich geworden gegen die Politik der Tat. Sogar das alte Demokratenlied hört man nicht mehr gern."

Und wenn ich fragen darf: „von den Franzosen halten Sie doch nichts? sind Sie Mitglied vom deutschen Sprachverein? oder wenigstens auf die „Schweizer. Monatshefte" abonniert? Gewisse Bedingungen muß natürlich jeder Kandidat erfüllen, wenn wir für ihn einstehen sollen!"

„Ja i han jetzt grad gmeint, ich well für Eu cho istah!" brummelte der Tell unwillig.

„Am vorteilhaftesten für uns wäre es natürlich, wenn Sie wenigstens noch für die paar Wochen bis zu den Wahlen in die Redaktion einer größeren deutschen Tageszeitung einstehen könnten, um deutliche Einsicht in heutige Politik und großen Stil zu bekommen", widersprach der Redaktor.

„Dumms Larifarizüg" rief Tell wütend auf das hin, „läbid wohl und gänd Eurer Partei en andere Name" schritt an dem verdutzten Demokraten vorbei, nahm seinen staunenden Bub am Aermel, schmiß die Tür hinter sich zu und fort war er.

* * *

Das Parteibüro der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz war in hellem Aufruhr. War da kurz nach 2 Uhr breit und groß der leibhaftige Wilhelm Tell erschienen, die Treppen herauf und durch alle Korridore und Büros, durch die man ihn führte, schrecklich auf Freisinnige und Demokraten schimpfend.

Und nun hörte man ihn drinnen im Konferenzzimmer mit den Unfehlbaren aufgeregt debattieren. Abgerissene Schlagworte hallten durch die dichten Polstertüren: „Politik der Tat, Rütli, Zwing-Uri, neuorientiert, international, Proletarier aller Länder, Quatsch, Papierschwizer, Morgarten, Abbau der Armee, Schaffe und weniger schnörre, Kapitalismus, materialistische Lehre, der alt Herrgott, moderne Wissenschaft, Lassalle, Bebel,

IDA 180

Diese reinwollene Bluse mit Seidenstickerei
Fr. 10.50

Harry Goldschmidt
Kostüm- und Mäntelfabrik
St. Gallen

Auswahlsendungen umgehend

Schuster & Co.
St. Gallen Zürich

Das Vertrauenshaus für
Teppiche
Linoleum
Möbelstoffe

181

Trinkt in Restaurants 29

mit Syphon oder Mineralwasser sehr erfrischend

Schuhe kaufen Sie vorteilhaft bei **H. Grob & Co. St. Gallen** und Filialen 63

67

Brise-Bise
Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestickereien usw. fabriziert und liefert direkt an Private **HERMANN METTLER**, Kettenstichstickerei, **HERISAU**, Musterkollektion gegenseitig franko.

PRO PRA

OPAL
der feinste Stumpen

In diesem wirklich feinen Stumpen finden sich alle Vorzüge einer guten Cigarre vereinigt. Aromatische, milde Qualität, sorgfältige Arbeit nebst günstigem Preise 172

Fischer's Schuh-Creme „Ideal"
ist unstreitig d. beste Schuhglanzmittel. „Ideal" gibt verblüffend schnell haltbaren Glanz und macht die Schuhe geschmeidig und wasserdicht. Verlangen Sie also „Ideal" in jeder Spezerei- und Schuhhandlung.
Alleiniger Fabrikant: **G. H. Fischer**, schweiz. Zündholz- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf.** Gegr. 1860. [110

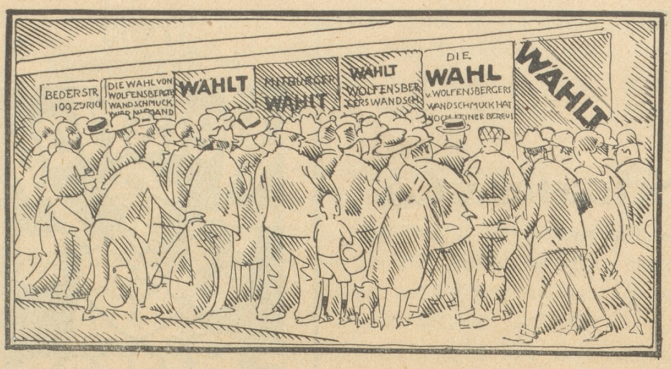
Eine große Freude am
Geburtstag
bildet immer
ein
„Nebelspalter"
-Abonnement

Möbel / Decoration
Bevorzugte Qualitätsarbeiten eig. Werkstätten
Carl Studach, St. Gallen
Speisergasse 19 98

Haarfärben
I. Spezialgeschäft der Schweiz. Graue rote, missfärbige und verdorbene Haare werden rasch und fachgemäss behandelt. Verkauf des bestbekannten Haarwiederherstellers Fr. 7.50, sowie die meistbekannten Färbemittel in jeder Preislage. — Preisliste gratis.
F. Kaufmann, Zürich
59 Kasernenstr. 11 (K 883 B)

Zürich Tanz-Institut Anitra Zürich
Telephon S. 8825 — Talacker 50 I — Behaglichster, schönster Privat-Tanz-Salon Einzel-Unterricht und Kurse in modernen Tänzen. Neuheiten: Polca Criolla, Capriccio, Passetto. Mässige Preise. 183 *Frau A. Hawelski.*

Moderne Tänze 176 Einzel-Unterricht und Kurse für Kinder und Erwachsene
Traber-Amiel, Rämistr. 33, Zürich



Unter Freundinnen

„Ach, liebe Margot, Du siehst heute Abend wirklich vorzüglich aus! Neulich nachmittags bei mir hast Du mir gar nicht gefallen!"

„Ja, das ist immer so, wenn ich mich langweile!" —

Köstlichen Humor
bietet Ihnen das lustige Buch
Hans Eggimann
Satiren und Einfälle
Jedes der 32 Tonbilder gibt Stoff zum Lachen!
Preis gebunden 4 Fr.
In allen Buchhandlungen sowie direkt vom Verlag
Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse 6

168
Rideaux A.G.
Speisergasse 43, St. Gallen
Grösstes Spezialhaus der Branche
Vorhänge jeder Art, einfacher bis feinster Ausführung

169

173

Franz Hasler, St. Gallen
Briefmarkenhandlung
12 Poststr. – Tel. 2448
Grosse Auswahl in: Schweizerischen, Kantonal- und Rayons-Marken, Alt-Europa, Neuheiten. — Taxation v. Sammlungen und Verkauf derselben auf eigene und fremde Rechnung. 129

Most u. Saft
vorzügl. Qualität offeriert die
Mosterei Horn
(Gebinde von 50 l an.) — Grössere Aufträge mit Auto franko Haus. [94

Kola-Dultz zur
Gehirn- u. Körperanregung

Stimmung, Denken, Tätigkeit, sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn: Mattigkeit, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich munter fühlen, mit klarem Kopf und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und Strapazen als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz. Es **bringt Lebenslust und Tatkraft** die Erfolg und Glück verbürgen. — Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihren Organismus erfrischen. Unlust wird verschwinden und unter seinem Einfluss werden Sie von Unternehmungslust erfüllt sein. — Kola-Dultz wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten, als Anregungs- und Stärkungsmittel angewendet in Krankenhäusern und Sanatorien.

Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt bietet sich Ihnen eine Gelegenheit, Ihren Organismus zu beleben. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse und ich sende Ihnen sofort und portofrei eine Probe Kola-Dultz, gross genug, um Ihnen gut zu tun und Sie in die Lage zu versetzen, seine überraschende Kraft zu würdigen.

Wenn es Ihnen gefällt, können Sie mehr bestellen. Schreiben Sie aber sofort, ehe Sie es vergessen!

Max Dultz, Heiden 304.

Kola-Dultz ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Proben werden nur vom Fabrikanten abgegeben.

Musikhaus Luzern
Instrumente aller Art, auch auf monatliche Abzahlung
Saiten - Utensilien - Musikalien
O. Schärli-Ulmi / Luzern
Pilatusplatz – Tel. 2687 93

Machen Sie einen Versuch u. Sie nehmen sich so. Ihr Vortrefflich. Mit Ihr Engl. Wundersalbe so. Max Zellner, Apotheker Romanshorn, kann überzeugen.
Er hilft sicher!
166

Zum Schnellsprechen:
LUX DER SAUGEZAUBRER
SAUGT ZAUBERSAUBER
(Za. 3151 g) 182

Mißverständnis

Lehrer: „Wer kennt das Lied vom braven Mann? — Du, Ruedi? Also, sag's!"

Ruedi: „Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann!" Ks.